

Medienspiegel

07.03.2025

Avenue ID: 1411
Artikel: 17
Folgeseiten: 48

News Websites

@	07.03.2025	bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online Freundschaften und Titelräume	01
@	07.03.2025	derfreiaemter.ch / Der Freiamter online Freundschaften und Titelräume	04
@	07.03.2025	wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online Freundschaften und Titelräume	07
@	06.03.2025	aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC ...	10
@	06.03.2025	bzbasel.ch / BZ Basel Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC ...	18
@	06.03.2025	limmattalerzeitung.ch / Limmattaler Zeitung Online Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC ...	26
@	06.03.2025	luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC ...	34
@	06.03.2025	solothurnerzeitung.ch / Solothurner Zeitung Online Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC ...	42
@	06.03.2025	tagblatt.ch / St. Galler Tagblatt Online Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC ...	50
@	04.03.2025	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online Schweizer Landwirtschaft wird vom Sparhammer verschont	58
@	04.03.2025	bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online Entscheidung vertagt	59
@	04.03.2025	derfreiaemter.ch / Der Freiamter online Entscheidung vertagt	60
@	04.03.2025	wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online Entscheidung vertagt	61
@	04.03.2025	zsz.ch / Zürichsee-Zeitung Online Schweizer Landwirtschaft wird vom Sparhammer verschont	62

News Websites

	03.03.2025	bazonline.ch / Basler Zeitung Online Schweizer Landwirtschaft wird vom Sparhammer verschont	63
	03.03.2025	derbund.ch / Der Bund Online Schweizer Landwirtschaft wird vom Sparhammer verschont	64
	03.03.2025	tagesanzeiger.ch / Tages-Anzeiger Online Schweizer Landwirtschaft wird vom Sparhammer verschont	65



Freundschaften und Titelträume

07.03.2025

Eishockey, 3. Liga, Play-off-Final: Fischbach-Göslikons Christoph Frei vor den Finalspielen

Auf gehts in den Final. Christoph Frei kam vor drei Jahren zum HC Fischbach-Göslikon. Für ihn war es eine Art Nach-Hause-Kommen. Jetzt hat er die Chance, mit den «Indianern» zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren den Titel in der 3. Liga Zentralschweiz zu holen.

Josip Lasic

Der Ehrgeiz ist nach wie vor da bei Christoph Frei. Der 34-Jährige will den Titel mit dem HC Fischbach-Göslikon. «Das muss das Ziel sein, wenn wir schon im Final stehen. Allerdings, muss ich sagen, verändern sich die Prioritäten durchaus, je älter man wird», sagt der Elektroinstallateur, der in Künten wohnt. «Vor drei Jahren wäre ich bei der Frage, ob wir in die 2. Liga aufsteigen wollen, sofort dafür gewesen. Jetzt war ich hin- und hergerissen, wie das ganze Team. Es wäre für mich okay gewesen, in die 2. Liga zu gehen, genauso, wie es für mich okay ist, dass wir jetzt in der 3. Liga bleiben.»

Vor drei Jahren ist Frei noch frisch von den Argovia Stars aus der 1. Liga zu Fi-Gö gekommen. Zwölf Jahre hatte er zuvor in der Kantonshauptstadt gespielt. «Das höchste der Gefühle war, mal die erste Play-off-Runde zu erreichen. Danach war die Saison vorbei. Dreimal in der Woche ins Training vor einem Spiel war mir da bei allem Ehrgeiz irgendwann zu viel.» Er wusste damals, dass Michel Simmen, der aktuelle Spielertrainer von Fi-Gö, irgendwann zu «seinem» Verein gehen will. «Mit ihm und Marc Gisin spiele ich schon seit Ewigkeiten zusammen. Da war es für mich klar, dass ich mit ihnen zusammen zu Fi-Gö gehe.»

Eishockey-Reise beginnt in Wohlen

Obwohl er zuvor nie für die Fischbach-Gösliker gespielt hatte, war es eine Art Nach-Hause-Kommen für Frei. Aufgewachsen ist er in Stetten. In der ersten Klasse durfte er im Rahmen einer Projektwoche auf der Wohler Eisbahn ausprobieren, Schlittschuh zu fahren. «Damals hat mich ein Juniorentainer des HC Wohlen freiamt gesehen und war der Meinung, dass ich gut Schlittschuh laufe. Er hat mich gefragt, ob ich nicht mal in ein Training kommen möchte.» So beginnt seine Eishockey-Reise in Wohlen und führt ihn dann über Aarau und Olten bis in den Nachwuchs des EHC Basel. «Ich habe schon ein bisschen mit der Nationalliga B geliebäugelt. Allerdings war ich nie derjenige, der alles auf die Karte Sport gesetzt hätte. Irgendwann hat sich abgezeichnet, dass es mit der Profikarriere nichts wird, und ich ging zu Aarau.»

Prioritäten verschieben sich

Bei all seinen Stationen hat er allerdings Mitspieler kennengelernt, mit denen er jetzt bei Fi-Gö wieder zusammen auf dem Eis steht. Vincenzo di Federico, Fabian Zimmermann, Michel Simmen, Marc Gisin, Kevin Barz, Boris Neher, mit allen hat er bei einem oder mehreren seiner bisherigen Vereine zusammengespield. Und auch Gegenspieler, wie beispielsweise Wohlens Pascal Gnepf, waren schon seine Mitspieler. «Es ist wie ein grosses Wiedersehen, ein Revival hier beim HC Fischbach-Göslikon. Und da es näher bei Stetten ist, sehe ich auch viele Bekannte aus meiner Jugend. Meine Eltern und mein Bruder kommen beispielsweise häufiger an meine Spiele als noch zu Aarau-Zeiten.»

Der Mannschafts- und der Vereinsgeist begeistern ihn. «Selbst wenn ich jemanden nicht gekannt habe, bei all den Vereinsnlässen lernt man die Menschen schnell kennen. Bei Fi-Gö ist man wie in einer grossen Familie.»

Deshalb möchte Frei auch noch eine Zeit lang weiterspielen, obwohl er zu Hause mittlerweile auch eine kleine Familie hat. Er und seine Frau Vera sind im Dezember Eltern eines kleinen Sohnes geworden. «Wie gesagt, die



Prioritäten verschieben sich ein wenig», so Frei. «Solange es mir Spass macht und ich fit bin, möchte ich trotzdem weiterspielen. Es geht ja nicht nur um den Sport, sondern auch um das Gesellige im Verein.»

Langweilig wird ihm auch in der 3. Liga nicht. Fi-Gö hatte diese Saison mit der Qualifikation für den National Cup, dem Interkantonalen Cup KBEHV und der Meisterschaft sehr viele Spiele. «Da wir in den Play-offs immer weit kommen, haben wir fast mehr Einsätze, als es in der 2. Liga der Fall wäre.» Und jetzt will er im Play-off-Final in der «Best of 3»-Serie morgen Samstag den ersten Schritt in Richtung Titel machen.

Sieg – und erster Final am Samstag

Der HC Fischbach-Göslikon hat es geschafft: Zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte steht das Team im Play-off-Final. Die Freiämter setzten sich in einem spannenden Auswärtsspiel vor 235 Zuschauern gegen den SC Freimettigen mit 2:6 (1:1, 1:2, 0:3) durch und sicherten sich damit den Einzug in die Endrunde.

Am Mittwochabend im Sportzentrum Sagibach in Wichtrach (Kanton Bern) feierten die mitgereisten Fi-Gö-Fans diesen Sieg frenetisch. Doch der Weg dorthin war alles andere als einfach. Im ersten Drittel dominierte das Heimteam aus Freimettigen das Geschehen und ging nach neun Minuten in Führung. Drei Minuten vor der Pause gelang Michel Simmen der Ausgleich (1:1). In der Kabine war allen klar, dass es eine Leistungssteigerung braucht. Und die folgte. Kaum angepiffen, sorgte Michael Simmen für die Führung (1:2). In der 36. Minute traf Pascal Wittwer zum 1:3. Freimettigen reagierte und verkürzte nach einem Konter auf 2:3. Im letzten Drittel fand Fi-Gö endgültig zu seinem Spiel. Dies spiegelte sich in drei weiteren Toren wider: Christoph Frei, Boris Neher und schliesslich Pascal Wittwer im Powerplay sorgten für den 2:6-Endstand.

Heimspiel am Mittwoch

Mit diesem Sieg zieht der HC Fischbach-Göslikon in den Play-off-Final gegen den EHC Münchenbuchsee-Moosseedorf ein. Die Best-of-three-Serie beginnt am Samstag (17.30 Uhr, Sportzentrum Münchenbuchsee). Gewinnt Fi-Gö dort, kann man am Mittwoch (12. März, 20.15 Uhr) mit einem Heimsieg im Schüwo-Park Wohlen den Titel feiern. Eine allfällige dritte Partie wäre am Sonntag, 16. März, 20.15 Uhr, ebenfalls in Wohlen. –vdf



Will mit Fi-Gö den zweiten Titel gewinnen: Christoph Frei. Bild: Alexander Wagner

Freundschaften und Titelträume

07.03.2025

Eishockey, 3. Liga, Play-off-Final: Fischbach-Göslikons Christoph Frei vor den Finalspielen

Auf gehts in den Final. Christoph Frei kam vor drei Jahren zum HC Fischbach-Göslikon. Für ihn war es eine Art Nach-Hause-Kommen. Jetzt hat er die Chance, mit den «Indianern» zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren den Titel in der 3. Liga Zentralschweiz zu holen.

Josip Lasic

Der Ehrgeiz ist nach wie vor da bei Christoph Frei. Der 34-Jährige will den Titel mit dem HC Fischbach-Göslikon. «Das muss das Ziel sein, wenn wir schon im Final stehen. Allerdings, muss ich sagen, verändern sich die Prioritäten durchaus, je älter man wird», sagt der Elektroinstallateur, der in Künten wohnt. «Vor drei Jahren wäre ich bei der Frage, ob wir in die 2. Liga aufsteigen wollen, sofort dafür gewesen. Jetzt war ich hin- und hergerissen, wie das ganze Team. Es wäre für mich okay gewesen, in die 2. Liga zu gehen, genauso, wie es für mich okay ist, dass wir jetzt in der 3. Liga bleiben.»

Vor drei Jahren ist Frei noch frisch von den Argovia Stars aus der 1. Liga zu Fi-Gö gekommen. Zwölf Jahre hatte er zuvor in der Kantonshauptstadt gespielt. «Das höchste der Gefühle war, mal die erste Play-off-Runde zu erreichen. Danach war die Saison vorbei. Dreimal in der Woche ins Training vor einem Spiel war mir da bei allem Ehrgeiz irgendwann zu viel.» Er wusste damals, dass Michel Simmen, der aktuelle Spielertrainer von Fi-Gö, irgendwann zu «seinem» Verein gehen will. «Mit ihm und Marc Gisin spiele ich schon seit Ewigkeiten zusammen. Da war es für mich klar, dass ich mit ihnen zusammen zu Fi-Gö gehe.»

Eishockey-Reise beginnt in Wohlen

Obwohl er zuvor nie für die Fischbach-Gösliker gespielt hatte, war es eine Art Nach-Hause-Kommen für Frei. Aufgewachsen ist er in Stetten. In der ersten Klasse durfte er im Rahmen einer Projektwoche auf der Wohler Eisbahn ausprobieren, Schlittschuh zu fahren. «Damals hat mich ein Juniorentainer des HC Wohlen Freiamt gesehen und war der Meinung, dass ich gut Schlittschuh laufe. Er hat mich gefragt, ob ich nicht mal in ein Training kommen möchte.» So beginnt seine Eishockey-Reise in Wohlen und führt ihn dann über Aarau und Olten bis in den Nachwuchs des EHC Basel. «Ich habe schon ein bisschen mit der Nationalliga B geliebäugelt. Allerdings war ich nie derjenige, der alles auf die Karte Sport gesetzt hätte. Irgendwann hat sich abgezeichnet, dass es mit der Profikarriere nichts wird, und ich ging zu Aarau.»

Prioritäten verschieben sich

Bei all seinen Stationen hat er allerdings Mitspieler kennengelernt, mit denen er jetzt bei Fi-Gö wieder zusammen auf dem Eis steht. Vincenzo di Federico, Fabian Zimmermann, Michel Simmen, Marc Gisin, Kevin Barz, Boris Neher, mit allen hat er bei einem oder mehreren seiner bisherigen Vereine zusammengespield. Und auch Gegenspieler, wie beispielsweise Wohlens Pascal Gnepf, waren schon seine Mitspieler. «Es ist wie ein grosses Wiedersehen, ein Revival hier beim HC Fischbach-Göslikon. Und da es näher bei Stetten ist, sehe ich auch viele Bekannte aus meiner Jugend. Meine Eltern und mein Bruder kommen beispielsweise häufiger an meine Spiele als noch zu Aarau-Zeiten.»

Der Mannschafts- und der Vereinsgeist begeistern ihn. «Selbst wenn ich jemanden nicht gekannt habe, bei all den Vereinsanlässen lernt man die Menschen schnell kennen. Bei Fi-Gö ist man wie in einer grossen Familie.»

Deshalb möchte Frei auch noch eine Zeit lang weiterspielen, obwohl er zu Hause mittlerweile auch eine kleine Familie hat. Er und seine Frau Vera sind im Dezember Eltern eines kleinen Sohnes geworden. «Wie gesagt, die



Der Freiamter
5610 Wohlen
056 618 58 50
<https://www.derfreiamter.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse



Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 95026680
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites

Prioritäten verschieben sich ein wenig», so Frei. «Solange es mir Spass macht und ich fit bin, möchte ich trotzdem weiterspielen. Es geht ja nicht nur um den Sport, sondern auch um das Gesellige im Verein.»

Langweilig wird ihm auch in der 3. Liga nicht. Fi-Gö hatte diese Saison mit der Qualifikation für den National Cup, dem Interkantonalen Cup KBEHV und der Meisterschaft sehr viele Spiele. «Da wir in den Play-offs immer weit kommen, haben wir fast mehr Einsätze, als es in der 2. Liga der Fall wäre.» Und jetzt will er im Play-off-Final in der «Best of 3»-Serie morgen Samstag den ersten Schritt in Richtung Titel machen.

Sieg – und erster Final am Samstag

Der HC Fischbach-Göslikon hat es geschafft: Zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte steht das Team im Play-off-Final. Die Freiamter setzten sich in einem spannenden Auswärtsspiel vor 235 Zuschauern gegen den SC Freimettigen mit 2:6 (1:1, 1:2, 0:3) durch und sicherten sich damit den Einzug in die Endrunde.

Am Mittwochabend im Sportzentrum Sagibach in Wichtrach (Kanton Bern) feierten die mitgereisten Fi-Gö-Fans diesen Sieg frenetisch. Doch der Weg dorthin war alles andere als einfach. Im ersten Drittel dominierte das Heimteam aus Freimettigen das Geschehen und ging nach neun Minuten in Führung. Drei Minuten vor der Pause gelang Michel Simmen der Ausgleich (1:1). In der Kabine war allen klar, dass es eine Leistungssteigerung braucht. Und die folgte. Kaum angepiffen, sorgte Michael Simmen für die Führung (1:2). In der 36. Minute traf Pascal Wittwer zum 1:3. Freimettigen reagierte und verkürzte nach einem Konter auf 2:3. Im letzten Drittel fand Fi-Gö endgültig zu seinem Spiel. Dies spiegelte sich in drei weiteren Toren wider: Christoph Frei, Boris Neher und schliesslich Pascal Wittwer im Powerplay sorgten für den 2:6-Endstand.

Heimspiel am Mittwoch

Mit diesem Sieg zieht der HC Fischbach-Göslikon in den Play-off-Final gegen den EHC Münchenbuchsee-Moosseedorf ein. Die Best-of-three-Serie beginnt am Samstag (17.30 Uhr, Sportzentrum Münchenbuchsee). Gewinnt Fi-Gö dort, kann man am Mittwoch (12. März, 20.15 Uhr) mit einem Heimsieg im Schüwo-Park Wohlen den Titel feiern. Eine allfällige dritte Partie wäre am Sonntag, 16. März, 20.15 Uhr, ebenfalls in Wohlen. –vdf

* Bitte verwenden Sie Ihren Klarnamen. Ohne diesen kann Ihr Anliegen nicht bearbeitet werden.



Will mit Fi-Gö den zweiten Titel gewinnen: Christoph Frei. Bild: Alexander Wagner



Freundschaften und Titelträume

07.03.2025

Eishockey, 3. Liga, Play-off-Final: Fischbach-Göslikons Christoph Frei vor den Finalspielen

Auf gehts in den Final. Christoph Frei kam vor drei Jahren zum HC Fischbach-Göslikon. Für ihn war es eine Art Nach-Hause-Kommen. Jetzt hat er die Chance, mit den «Indianern» zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren den Titel in der 3. Liga Zentralschweiz zu holen.

Josip Lasic

Der Ehrgeiz ist nach wie vor da bei Christoph Frei. Der 34-Jährige will den Titel mit dem HC Fischbach-Göslikon. «Das muss das Ziel sein, wenn wir schon im Final stehen. Allerdings, muss ich sagen, verändern sich die Prioritäten durchaus, je älter man wird», sagt der Elektroinstallateur, der in Künten wohnt. «Vor drei Jahren wäre ich bei der Frage, ob wir in die 2. Liga aufsteigen wollen, sofort dafür gewesen. Jetzt war ich hin- und hergerissen, wie das ganze Team. Es wäre für mich okay gewesen, in die 2. Liga zu gehen, genauso, wie es für mich okay ist, dass wir jetzt in der 3. Liga bleiben.»

Vor drei Jahren ist Frei noch frisch von den Argovia Stars aus der 1. Liga zu Fi-Gö gekommen. Zwölf Jahre hatte er zuvor in der Kantonshauptstadt gespielt. «Das höchste der Gefühle war, mal die erste Play-off-Runde zu erreichen. Danach war die Saison vorbei. Dreimal in der Woche ins Training vor einem Spiel war mir da bei allem Ehrgeiz irgendwann zu viel.» Er wusste damals, dass Michel Simmen, der aktuelle Spielertrainer von Fi-Gö, irgendwann zu «seinem» Verein gehen will. «Mit ihm und Marc Gisin spiele ich schon seit Ewigkeiten zusammen. Da war es für mich klar, dass ich mit ihnen zusammen zu Fi-Gö gehe.»

Eishockey-Reise beginnt in Wohlen

Obwohl er zuvor nie für die Fischbach-Gösliker gespielt hatte, war es eine Art Nach-Hause-Kommen für Frei. Aufgewachsen ist er in Stetten. In der ersten Klasse durfte er im Rahmen einer Projektwoche auf der Wohler Eisbahn ausprobieren, Schlittschuh zu fahren. «Damals hat mich ein Juniorentainer des HC Wohlen Freiamt gesehen und war der Meinung, dass ich gut Schlittschuh laufe. Er hat mich gefragt, ob ich nicht mal in ein Training kommen möchte.» So beginnt seine Eishockey-Reise in Wohlen und führt ihn dann über Aarau und Olten bis in den Nachwuchs des EHC Basel. «Ich habe schon ein bisschen mit der Nationalliga B geliebäugelt. Allerdings war ich nie derjenige, der alles auf die Karte Sport gesetzt hätte. Irgendwann hat sich abgezeichnet, dass es mit der Profikarriere nichts wird, und ich ging zu Aarau.»

Prioritäten verschieben sich

Bei all seinen Stationen hat er allerdings Mitspieler kennengelernt, mit denen er jetzt bei Fi-Gö wieder zusammen auf dem Eis steht. Vincenzo di Federico, Fabian Zimmermann, Michel Simmen, Marc Gisin, Kevin Barz, Boris Neher, mit allen hat er bei einem oder mehreren seiner bisherigen Vereine zusammengespield. Und auch Gegenspieler, wie beispielsweise Wohlens Pascal Gnepf, waren schon seine Mitspieler. «Es ist wie ein grosses Wiedersehen, ein Revival hier beim HC Fischbach-Göslikon. Und da es näher bei Stetten ist, sehe ich auch viele Bekannte aus meiner Jugend. Meine Eltern und mein Bruder kommen beispielsweise häufiger an meine Spiele als noch zu Aarau-Zeiten.»

Der Mannschafts- und der Vereinsgeist begeistern ihn. «Selbst wenn ich jemanden nicht gekannt habe, bei all den Vereinsanlässen lernt man die Menschen schnell kennen. Bei Fi-Gö ist man wie in einer grossen Familie.»

Deshalb möchte Frei auch noch eine Zeit lang weiterspielen, obwohl er zu Hause mittlerweile auch eine kleine Familie hat. Er und seine Frau Vera sind im Dezember Eltern eines kleinen Sohnes geworden. «Wie gesagt, die



Prioritäten verschieben sich ein wenig», so Frei. «Solange es mir Spass macht und ich fit bin, möchte ich trotzdem weiterspielen. Es geht ja nicht nur um den Sport, sondern auch um das Gesellige im Verein.»

Langweilig wird ihm auch in der 3. Liga nicht. Fi-Gö hatte diese Saison mit der Qualifikation für den National Cup, dem Interkantonalen Cup KBEHV und der Meisterschaft sehr viele Spiele. «Da wir in den Play-offs immer weit kommen, haben wir fast mehr Einsätze, als es in der 2. Liga der Fall wäre.» Und jetzt will er im Play-off-Final in der «Best of 3»-Serie morgen Samstag den ersten Schritt in Richtung Titel machen.

Sieg – und erster Final am Samstag

Der HC Fischbach-Göslikon hat es geschafft: Zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte steht das Team im Play-off-Final. Die Freiämter setzten sich in einem spannenden Auswärtsspiel vor 235 Zuschauern gegen den SC Freimettigen mit 2:6 (1:1, 1:2, 0:3) durch und sicherten sich damit den Einzug in die Endrunde.

Am Mittwochabend im Sportzentrum Sagibach in Wichtrach (Kanton Bern) feierten die mitgereisten Fi-Gö-Fans diesen Sieg frenetisch. Doch der Weg dorthin war alles andere als einfach. Im ersten Drittel dominierte das Heimteam aus Freimettigen das Geschehen und ging nach neun Minuten in Führung. Drei Minuten vor der Pause gelang Michel Simmen der Ausgleich (1:1). In der Kabine war allen klar, dass es eine Leistungssteigerung braucht. Und die folgte. Kaum angepiffen, sorgte Michael Simmen für die Führung (1:2). In der 36. Minute traf Pascal Wittwer zum 1:3. Freimettigen reagierte und verkürzte nach einem Konter auf 2:3. Im letzten Drittel fand Fi-Gö endgültig zu seinem Spiel. Dies spiegelte sich in drei weiteren Toren wider: Christoph Frei, Boris Neher und schliesslich Pascal Wittwer im Powerplay sorgten für den 2:6-Endstand.

Heimspiel am Mittwoch

Mit diesem Sieg zieht der HC Fischbach-Göslikon in den Play-off-Final gegen den EHC Münchenbuchsee-Moosseedorf ein. Die Best-of-three-Serie beginnt am Samstag (17.30 Uhr, Sportzentrum Münchenbuchsee). Gewinnt Fi-Gö dort, kann man am Mittwoch (12. März, 20.15 Uhr) mit einem Heimsieg im Schüwo-Park Wohlen den Titel feiern. Eine allfällige dritte Partie wäre am Sonntag, 16. März, 20.15 Uhr, ebenfalls in Wohlen. –vdf



Will mit Fi-Gö den zweiten Titel gewinnen: Christoph Frei. Bild: Alexander Wagner



Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC Fischbach-Göslikon können viele Klubs nur träumen

Der HC Fischbach-Göslikon hat am Mittwochabend den Halbfinal gegen den SC Freimettigen gewonnen und kann nun Schweizer Meister in der dritten Liga werden. Die AZ hat 50 Fans mit dem Car ans Spiel begleitet.

2025-03-06, Soraya Säggerer (Text und Bilder)

Dass ein Eishockeyklub aus der dritten Liga an einem gewöhnlichen Mittwochabend gleich mit 50 Fans an ein Auswärtsspiel reist, ist ungewöhnlich. Beim HC Fischbach-Göslikon aber in den Playoffs Tradition. Für das letzte Halbfinalspiel reisen die Fans mit einem gefüllten Car nach Wichtrach im Kanton Bern.

Der Altersdurchschnitt im Car ist höher als etwa bei einer Fahrt der ZSC Lions, die in der höchsten Schweizer Liga spielen. Viele der «FiGö»-Fans sind pensioniert, ihre Leidenschaft für Eishockey aber genau so gross wie beim Jungspund der Zürcher Lions.

Die Fans im Car sind gut gelaunt. Schliesslich kann ihr Hockeyklub heute Abend nichts mehr verlieren. Dank einem Torfestival im letzten Spiel ist der Finaleinzug nur noch Formsache. Obwohl alle gemeinsam an ein Eishockeyspiel reisen, gross Thema ist der Sport während der Fahrt nicht. Viel mehr sprechen die Fans über den Seniorenmittagstisch oder teilen Fotos ihrer Enkel.

Wer hier Fangesänge erwartet, der sucht vergeblich. Doch laut wird es bei den Fans noch später.

Ein Pferdeanhänger wird zur Herausforderung

«Wohin wir wirklich gehen, wissen nicht alle», sagt einer. Er habe aber vorgängig die Karte studiert. Das Ziel der «FiGö»-Fans ist das Sportzentrum in Wichtrach. Das liegt zwischen Bern und Thun und ist an diesem Abend Spielstätte für die Partie zwischen dem HC Fischbach-Göslikon und dem SC Freimettigen.

125 Kilometer lang ist die Strecke, und vor allem die letzten zehn haben es in sich. Weil die Hauptstrasse gesperret ist, muss der Car über Land und durch Quartiere. Als plötzlich ein Auto mit einem Pferdeanhänger entgegenkommt, bleibt der Car kurz stecken. «Jetzt können wir die letzten zwei Kilometer laufen», witzelt einer. Sein Sitznachbar korrigiert ihn nach einem Blick auf das Navi: «Es sind aber noch vier Kilometer.»

Dennoch schaffen es die Fans pünktlich ins Stadion. Ebenso wie 235 andere an diesem Abend. «FiGö»-Fan Daniel Seiler trägt eine Tasche mit sich. Darin hat er nicht etwa Rauchpetarden versteckt, sondern ein Trikot und eine Fahne. Zuerst klebt er einen Stock zusammen, dann hängt er das grosse Stück Stoff daran. Später wird er bei jedem der sechs Tore die Fahne schwingen. Seiler ist seit Kindsalter Fan des HC Fischbach-Göslikon. Sein Vater sei 1952 Gründungsmitglied gewesen, erzählt er stolz.

Unter den Fans sind Mütter von Spielern, ehemalige Hockeyaner des HC FiGö oder andere Sympathisanten aus dem Dorf. Da der Verein keine Schals verkauft, haben zwei Frauen selbst für die Fans gestrickt.

Grosse Träume bei der Schweizer Hymne

Als das Spiel beginnt, wird es laut. Die «FiGö»-Fans schütteln wie wild die mitgebrachten Kuhglocken und wollen ihre Spieler mit Zurufen zu einem Sieg peitschen. Der Start in die Partie ist aber alles andere als erfolgreich. So gehen die Freiämter in Rückstand. Die Fans schütteln enttäuscht den Kopf, als wäre das Spiel bereits verloren.

Die «FiGö»-Unterstützenden sind sich anderes von der Saison gewöhnt. Nur zweimal verlor ihr Team in dieser Saison. Bei allen anderen Partien gingen die Freiämter als Sieger vom Eis. Dass das Team so gut ist, habe auch mit dem Kader zu tun, sagt Daniel Seiler. Dass es mit diesem Kader auch für einen Aufstieg reicht, liegt auf der Hand. «Mir ist egal, ob wir in der zweiten oder dritten Liga spielen», sagt er aber. Auf seine Unterstützung kann der Verein

sowieso zählen.

Und Seiler weiss nach zwei verhaltendem Dritteln: «Im dritten Drittel drehen sie auf, das ist immer so.» Er täuscht sich nicht. Der HC FiGö trifft gleich dreifach im letzten Spielabschnitt und gewinnt schliesslich mit 6:2. Ein älterer Mann mit Krücken sagt: «Bei so vielen Toren habe ich die Schmerzen vergessen.»

Zum 70-Jahr-Jubiläum wurde der HC FiGö 2022 zum ersten Mal Schweizer Meister. Nun steht der Verein erneut im Final und bestreitet diesen gegen den EHC Münchenbuchsee-Moosseedorf. «Jetzt müssen wir singen», sagt ein Herr bei der Rückfahrt im Car und stimmt gleich selbst an: «Finale, oh oh!»

Sieh dir diesen Beitrag auf Instagram an Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon
(@hcfischbachgoeslikon)

Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon (@hcfischbachgoeslikon)

Dass das erste von möglichen drei Finalspielen bereits am Samstag startet, erfahren die Fans erst am nächsten Morgen. Aber träumen tut jeder davon, vor allem als pünktlich zur Ankunft daheim in FiGö die Schweizer Hymne im Radio ertönt und einer fragt: «Haben wir den Final jetzt bereits gewonnen?»



Knapp 50 Fans reisen mit dem Car ans Playoff-Spiel des Drittligisten HC Fischbach-Göslikon.



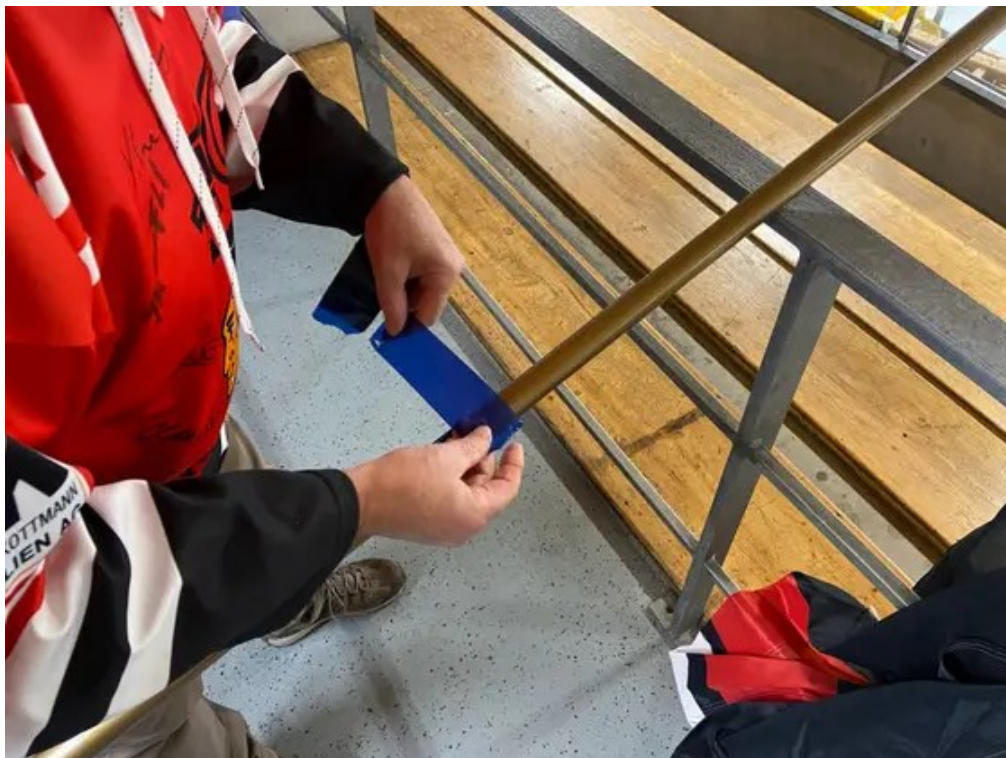
Die Fans starten ihre Reise bei Sonnenuntergang ...



... und sind dabei gut gelaunt.



Das Playoff-Fieber ist bei den Fans angekommen.



Zuerst muss der Stock geklebt werden, ...



... damit das Stück Stoff befestigt werden kann,...



... dann kann die Partie losgehen.



Einige Frauen haben sich und den anderen Schals gestrickt, da es keine offiziellen Schals des Klubs gibt.



Kritische Blicke nach einer verhaltenen Startphase.



Insgesamt sechs Mal trifft der HC Fischbach-Göslikon an diesem Abend ...



... und qualifiziert sich mit Carlos Zuberbühler für den Final.



Die Spieler feiern mit den Fans den Finaleinzug.



Online-Ausgabe

BZ Basel
4051 Basel
061 555 79 79
<https://www.bzbasel.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 1'160'600



Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 95026675
Ausschnitt Seite: 1/8

News Websites

Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC Fischbach-Göslikon können viele Klubs nur träumen

Der HC Fischbach-Göslikon hat am Mittwochabend den Halbfinal gegen den SC Freimettigen gewonnen und kann nun Schweizer Meister in der dritten Liga werden. Die AZ hat 50 Fans mit dem Car ans Spiel begleitet.

2025-03-06, Soraya Sägesser (Text und Bilder)

Dass ein Eishockeyklub aus der dritten Liga an einem gewöhnlichen Mittwochabend gleich mit 50 Fans an ein Auswärtsspiel reist, ist ungewöhnlich. Beim HC Fischbach-Göslikon aber in den Playoffs Tradition. Für das letzte Halbfinalspiel reisen die Fans mit einem gefüllten Car nach Wichtrach im Kanton Bern.

Der Altersdurchschnitt im Car ist höher als etwa bei einer Fahrt der ZSC Lions, die in der höchsten Schweizer Liga spielen. Viele der «FiGö»-Fans sind pensioniert, ihre Leidenschaft für Eishockey aber genau so gross wie beim Jungspund der Zürcher Lions.

Die Fans im Car sind gut gelaunt. Schliesslich kann ihr Hockeyklub heute Abend nichts mehr verlieren. Dank einem Torfestival im letzten Spiel ist der Finaleinzug nur noch Formsache. Obwohl alle gemeinsam an ein Eishockeyspiel reisen, gross Thema ist der Sport während der Fahrt nicht. Viel mehr sprechen die Fans über den Seniorenmittagstisch oder teilen Fotos ihrer Enkel.

Wer hier Fangesänge erwartet, der sucht vergeblich. Doch laut wird es bei den Fans noch später.

Ein Pferdeanhänger wird zur Herausforderung

«Wohin wir wirklich gehen, wissen nicht alle», sagt einer. Er habe aber vorgängig die Karte studiert. Das Ziel der «FiGö»-Fans ist das Sportzentrum in Wichtrach. Das liegt zwischen Bern und Thun und ist an diesem Abend Spielstätte für die Partie zwischen dem HC Fischbach-Göslikon und dem SC Freimettigen.

125 Kilometer lang ist die Strecke, und vor allem die letzten zehn haben es in sich. Weil die Hauptstrasse gesperret ist, muss der Car über Land und durch Quartiere. Als plötzlich ein Auto mit einem Pferdeanhänger entgegenkommt, bleibt der Car kurz stecken. «Jetzt können wir die letzten zwei Kilometer laufen», witzelt einer. Sein Sitznachbar korrigiert ihn nach einem Blick auf das Navi: «Es sind aber noch vier Kilometer.»

Dennoch schaffen es die Fans pünktlich ins Stadion. Ebenso wie 235 andere an diesem Abend. «FiGö»-Fan Daniel Seiler trägt eine Tasche mit sich. Darin hat er nicht etwa Rauchpetarden versteckt, sondern ein Trikot und eine Fahne. Zuerst klebt er einen Stock zusammen, dann hängt er das grosse Stück Stoff daran. Später wird er bei jedem der sechs Tore die Fahne schwingen. Seiler ist seit Kindsalter Fan des HC Fischbach-Göslikon. Sein Vater sei 1952 Gründungsmitglied gewesen, erzählt er stolz.

Unter den Fans sind Mütter von Spielern, ehemalige Hockeyaner des HC FiGö oder andere Sympathisanten aus dem Dorf. Da der Verein keine Schals verkauft, haben zwei Frauen selbst für die Fans gestrickt.

Grosse Träume bei der Schweizer Hymne

Als das Spiel beginnt, wird es laut. Die «FiGö»-Fans schütteln wie wild die mitgebrachten Kuhglocken und wollen ihre Spieler mit Zurufen zu einem Sieg peitschen. Der Start in die Partie ist aber alles andere als erfolgreich. So gehen die Freiämter in Rückstand. Die Fans schütteln enttäuscht den Kopf, als wäre das Spiel bereits verloren.

Die «FiGö»-Unterstützenden sind sich anderes von der Saison gewöhnt. Nur zweimal verlor ihr Team in dieser Saison. Bei allen anderen Partien gingen die Freiämter als Sieger vom Eis. Dass das Team so gut ist, habe auch mit dem Kader zu tun, sagt Daniel Seiler. Dass es mit diesem Kader auch für einen Aufstieg reicht, liegt auf der Hand. «Mir ist egal, ob wir in der zweiten oder dritten Liga spielen», sagt er aber. Auf seine Unterstützung kann der Verein

sowieso zählen.

Und Seiler weiss nach zwei verhaltendem Dritteln: «Im dritten Drittel drehen sie auf, das ist immer so.» Er täuscht sich nicht. Der HC FiGö trifft gleich dreifach im letzten Spielabschnitt und gewinnt schliesslich mit 6:2. Ein älterer Mann mit Krücken sagt: «Bei so vielen Toren habe ich die Schmerzen vergessen.»

Zum 70-Jahr-Jubiläum wurde der HC FiGö 2022 zum ersten Mal Schweizer Meister. Nun steht der Verein erneut im Final und bestreitet diesen gegen den EHC Münchenbuchsee-Moosseedorf. «Jetzt müssen wir singen», sagt ein Herr bei der Rückfahrt im Car und stimmt gleich selbst an: «Finale, oh oh!»

Sieh dir diesen Beitrag auf Instagram an Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon
 (@hcfischbachgoeslikon)

Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon (@hcfischbachgoeslikon)

Dass das erste von möglichen drei Finalspielen bereits am Samstag startet, erfahren die Fans erst am nächsten Morgen. Aber träumen tut jeder davon, vor allem als pünktlich zur Ankunft daheim in FiGö die Schweizer Hymne im Radio ertönt und einer fragt: «Haben wir den Final jetzt bereits gewonnen?»



Knapp 50 Fans reisen mit dem Car ans Playoff-Spiel des Drittligisten HC Fischbach-Göslikon.



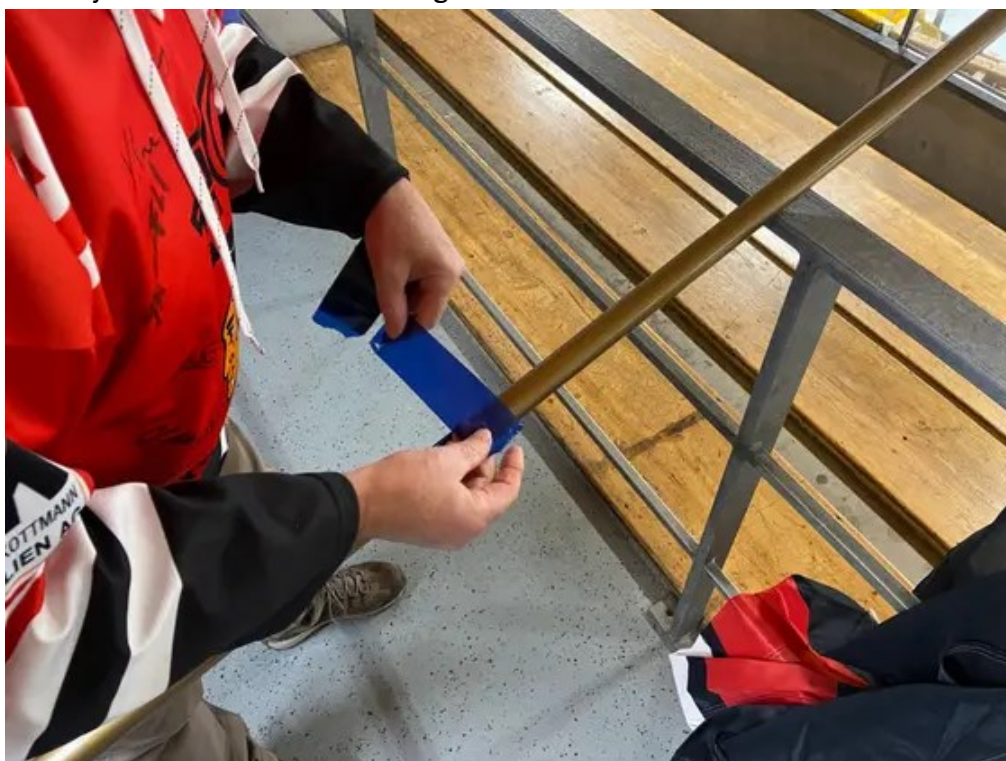
Die Fans starten ihre Reise bei Sonnenuntergang ...



... und sind dabei gut gelaunt.



Das Playoff-Fieber ist bei den Fans angekommen.



Zuerst muss der Stock geklebt werden, ...



... damit das Stück Stoff befestigt werden kann,...



... dann kann die Partie losgehen.



Einige Frauen haben sich und den anderen Schals gestrickt, da es keine offiziellen Schals des Klubs gibt.



Kritische Blicke nach einer verhaltenen Startphase.



Insgesamt sechs Mal trifft der HC Fischbach-Göslikon an diesem Abend ...



... und qualifiziert sich mit Carlos Zuberbühler für den Final.



Die Spieler feiern mit den Fans den Finaleinzug.



Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC Fischbach-Göslikon können viele Klubs nur träumen

Der HC Fischbach-Göslikon hat am Mittwochabend den Halbfinal gegen den SC Freimettigen gewonnen und kann nun Schweizer Meister in der dritten Liga werden. Die AZ hat 50 Fans mit dem Car ans Spiel begleitet.

2025-03-06, Soraya Sägesser (Text und Bilder)

Dass ein Eishockeyklub aus der dritten Liga an einem gewöhnlichen Mittwochabend gleich mit 50 Fans an ein Auswärtsspiel reist, ist ungewöhnlich. Beim HC Fischbach-Göslikon aber in den Playoffs Tradition. Für das letzte Halbfinalspiel reisen die Fans mit einem gefüllten Car nach Wichtrach im Kanton Bern.

Der Altersdurchschnitt im Car ist höher als etwa bei einer Fahrt der ZSC Lions, die in der höchsten Schweizer Liga spielen. Viele der «FiGö»-Fans sind pensioniert, ihre Leidenschaft für Eishockey aber genau so gross wie beim Jungspund der Zürcher Lions.

Die Fans im Car sind gut gelaunt. Schliesslich kann ihr Hockeyklub heute Abend nichts mehr verlieren. Dank einem Torfestival im letzten Spiel ist der Finaleinzug nur noch Formsache. Obwohl alle gemeinsam an ein Eishockeyspiel reisen, gross Thema ist der Sport während der Fahrt nicht. Viel mehr sprechen die Fans über den Seniorenmittagstisch oder teilen Fotos ihrer Enkel.

Wer hier Fangesänge erwartet, der sucht vergeblich. Doch laut wird es bei den Fans noch später.

Ein Pferdeanhänger wird zur Herausforderung

«Wohin wir wirklich gehen, wissen nicht alle», sagt einer. Er habe aber vorgängig die Karte studiert. Das Ziel der «FiGö»-Fans ist das Sportzentrum in Wichtrach. Das liegt zwischen Bern und Thun und ist an diesem Abend Spielstätte für die Partie zwischen dem HC Fischbach-Göslikon und dem SC Freimettigen.

125 Kilometer lang ist die Strecke, und vor allem die letzten zehn haben es in sich. Weil die Hauptstrasse gesperret ist, muss der Car über Land und durch Quartiere. Als plötzlich ein Auto mit einem Pferdeanhänger entgegenkommt, bleibt der Car kurz stecken. «Jetzt können wir die letzten zwei Kilometer laufen», witzelt einer. Sein Sitznachbar korrigiert ihn nach einem Blick auf das Navi: «Es sind aber noch vier Kilometer.»

Dennoch schaffen es die Fans pünktlich ins Stadion. Ebenso wie 235 andere an diesem Abend. «FiGö»-Fan Daniel Seiler trägt eine Tasche mit sich. Darin hat er nicht etwa Rauchpetarden versteckt, sondern ein Trikot und eine Fahne. Zuerst klebt er einen Stock zusammen, dann hängt er das grosse Stück Stoff daran. Später wird er bei jedem der sechs Tore die Fahne schwingen. Seiler ist seit Kindsalter Fan des HC Fischbach-Göslikon. Sein Vater sei 1952 Gründungsmitglied gewesen, erzählt er stolz.

Unter den Fans sind Mütter von Spielern, ehemalige Hockeyaner des HC FiGö oder andere Sympathisanten aus dem Dorf. Da der Verein keine Schals verkauft, haben zwei Frauen selbst für die Fans gestrickt.

Grosse Träume bei der Schweizer Hymne

Als das Spiel beginnt, wird es laut. Die «FiGö»-Fans schütteln wie wild die mitgebrachten Kuhglocken und wollen ihre Spieler mit Zurufen zu einem Sieg peitschen. Der Start in die Partie ist aber alles andere als erfolgreich. So gehen die Freiämter in Rückstand. Die Fans schütteln enttäuscht den Kopf, als wäre das Spiel bereits verloren.

Die «FiGö»-Unterstützenden sind sich anderes von der Saison gewöhnt. Nur zweimal verlor ihr Team in dieser Saison. Bei allen anderen Partien gingen die Freiämter als Sieger vom Eis. Dass das Team so gut ist, habe auch mit dem Kader zu tun, sagt Daniel Seiler. Dass es mit diesem Kader auch für einen Aufstieg reicht, liegt auf der Hand. «Mir ist egal, ob wir in der zweiten oder dritten Liga spielen», sagt er aber. Auf seine Unterstützung kann der Verein

sowieso zählen.

Und Seiler weiss nach zwei verhaltendem Dritteln: «Im dritten Drittel drehen sie auf, das ist immer so.» Er täuscht sich nicht. Der HC FiGö trifft gleich dreifach im letzten Spielabschnitt und gewinnt schliesslich mit 6:2. Ein älterer Mann mit Krücken sagt: «Bei so vielen Toren habe ich die Schmerzen vergessen.»

Zum 70-Jahr-Jubiläum wurde der HC FiGö 2022 zum ersten Mal Schweizer Meister. Nun steht der Verein erneut im Final und bestreitet diesen gegen den EHC Münchenbuchsee-Mooseedorf. «Jetzt müssen wir singen», sagt ein Herr bei der Rückfahrt im Car und stimmt gleich selbst an: «Finale, oh oh!»

Sieh dir diesen Beitrag auf Instagram an Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon
(@hcfischbachgoeslikon)

Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon (@hcfischbachgoeslikon)

Dass das erste von möglichen drei Finalspielen bereits am Samstag startet, erfahren die Fans erst am nächsten Morgen. Aber träumen tut jeder davon, vor allem als pünktlich zur Ankunft daheim in FiGö die Schweizer Hymne im Radio ertönt und einer fragt: «Haben wir den Final jetzt bereits gewonnen?»



Knapp 50 Fans reisen mit dem Car ans Playoff-Spiel des Drittligisten HC Fischbach-Göslikon.



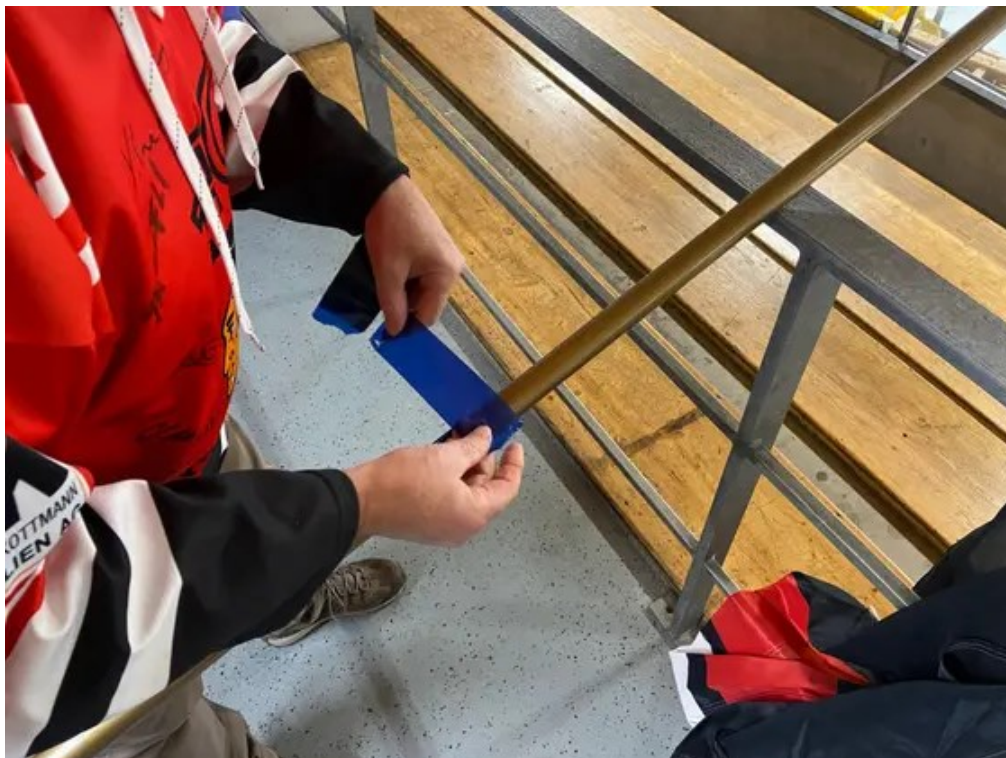
Die Fans starten ihre Reise bei Sonnenuntergang ...



... und sind dabei gut gelaunt.



Das Playoff-Fieber ist bei den Fans angekommen.



Zuerst muss der Stock geklebt werden, ...



... damit das Stück Stoff befestigt werden kann,...



... dann kann die Partie losgehen.



Einige Frauen haben sich und den anderen Schals gestrickt, da es keine offiziellen Schals des Klubs gibt.



Kritische Blicke nach einer verhaltenen Startphase.



Insgesamt sechs Mal trifft der HC Fischbach-Göslikon an diesem Abend ...



... und qualifiziert sich mit Carlos Zuberbühler für den Final.



Die Spieler feiern mit den Fans den Finaleinzug.



Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC Fischbach-Göslikon können viele Klubs nur träumen

Der HC Fischbach-Göslikon hat am Mittwochabend den Halbfinal gegen den SC Freimettigen gewonnen und kann nun Schweizer Meister in der dritten Liga werden. Die AZ hat 50 Fans mit dem Car ans Spiel begleitet.

2025-03-06, Soraya Säggerer (Text und Bilder)

Dass ein Eishockeyklub aus der dritten Liga an einem gewöhnlichen Mittwochabend gleich mit 50 Fans an ein Auswärtsspiel reist, ist ungewöhnlich. Beim HC Fischbach-Göslikon aber in den Playoffs Tradition. Für das letzte Halbfinalspiel reisen die Fans mit einem gefüllten Car nach Wichtrach im Kanton Bern.

Der Altersdurchschnitt im Car ist höher als etwa bei einer Fahrt der ZSC Lions, die in der höchsten Schweizer Liga spielen. Viele der «FiGö»-Fans sind pensioniert, ihre Leidenschaft für Eishockey aber genau so gross wie beim Jungspund der Zürcher Lions.

Die Fans im Car sind gut gelaunt. Schliesslich kann ihr Hockeyklub heute Abend nichts mehr verlieren. Dank einem Torfestival im letzten Spiel ist der Finaleinzug nur noch Formsache. Obwohl alle gemeinsam an ein Eishockeyspiel reisen, gross Thema ist der Sport während der Fahrt nicht. Viel mehr sprechen die Fans über den Seniorenmittagstisch oder teilen Fotos ihrer Enkel.

Wer hier Fangesänge erwartet, der sucht vergeblich. Doch laut wird es bei den Fans noch später.

Ein Pferdeanhänger wird zur Herausforderung

«Wohin wir wirklich gehen, wissen nicht alle», sagt einer. Er habe aber vorgängig die Karte studiert. Das Ziel der «FiGö»-Fans ist das Sportzentrum in Wichtrach. Das liegt zwischen Bern und Thun und ist an diesem Abend Spielstätte für die Partie zwischen dem HC Fischbach-Göslikon und dem SC Freimettigen.

125 Kilometer lang ist die Strecke, und vor allem die letzten zehn haben es in sich. Weil die Hauptstrasse gesperret ist, muss der Car über Land und durch Quartiere. Als plötzlich ein Auto mit einem Pferdeanhänger entgegenkommt, bleibt der Car kurz stecken. «Jetzt können wir die letzten zwei Kilometer laufen», witzelt einer. Sein Sitznachbar korrigiert ihn nach einem Blick auf das Navi: «Es sind aber noch vier Kilometer.»

Dennoch schaffen es die Fans pünktlich ins Stadion. Ebenso wie 235 andere an diesem Abend. «FiGö»-Fan Daniel Seiler trägt eine Tasche mit sich. Darin hat er nicht etwa Rauchpetarden versteckt, sondern ein Trikot und eine Fahne. Zuerst klebt er einen Stock zusammen, dann hängt er das grosse Stück Stoff daran. Später wird er bei jedem der sechs Tore die Fahne schwingen. Seiler ist seit Kindsalter Fan des HC Fischbach-Göslikon. Sein Vater sei 1952 Gründungsmitglied gewesen, erzählt er stolz.

Unter den Fans sind Mütter von Spielern, ehemalige Hockeyaner des HC FiGö oder andere Sympathisanten aus dem Dorf. Da der Verein keine Schals verkauft, haben zwei Frauen selbst für die Fans gestrickt.

Grosse Träume bei der Schweizer Hymne

Als das Spiel beginnt, wird es laut. Die «FiGö»-Fans schütteln wie wild die mitgebrachten Kuhglocken und wollen ihre Spieler mit Zurufen zu einem Sieg peitschen. Der Start in die Partie ist aber alles andere als erfolgreich. So gehen die Freiämter in Rückstand. Die Fans schütteln enttäuscht den Kopf, als wäre das Spiel bereits verloren.

Die «FiGö»-Unterstützenden sind sich anderes von der Saison gewöhnt. Nur zweimal verlor ihr Team in dieser Saison. Bei allen anderen Partien gingen die Freiämter als Sieger vom Eis. Dass das Team so gut ist, habe auch mit dem Kader zu tun, sagt Daniel Seiler. Dass es mit diesem Kader auch für einen Aufstieg reicht, liegt auf der Hand. «Mir ist egal, ob wir in der zweiten oder dritten Liga spielen», sagt er aber. Auf seine Unterstützung kann der Verein

sowieso zählen.

Und Seiler weiss nach zwei verhaltendem Dritteln: «Im dritten Drittel drehen sie auf, das ist immer so.» Er täuscht sich nicht. Der HC FiGö trifft gleich dreifach im letzten Spielabschnitt und gewinnt schliesslich mit 6:2. Ein älterer Mann mit Krücken sagt: «Bei so vielen Toren habe ich die Schmerzen vergessen.»

Zum 70-Jahr-Jubiläum wurde der HC FiGö 2022 zum ersten Mal Schweizer Meister. Nun steht der Verein erneut im Final und bestreitet diesen gegen den EHC Münchenbuchsee-Mooseedorf. «Jetzt müssen wir singen», sagt ein Herr bei der Rückfahrt im Car und stimmt gleich selbst an: «Finale, oh oh!»

Sieh dir diesen Beitrag auf Instagram an Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon
(@hcfischbachgoeslikon)

Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon (@hcfischbachgoeslikon)

Dass das erste von möglichen drei Finalspielen bereits am Samstag startet, erfahren die Fans erst am nächsten Morgen. Aber träumen tut jeder davon, vor allem als pünktlich zur Ankunft daheim in FiGö die Schweizer Hymne im Radio ertönt und einer fragt: «Haben wir den Final jetzt bereits gewonnen?»



Knapp 50 Fans reisen mit dem Car ans Playoff-Spiel des Drittligisten HC Fischbach-Göslikon.



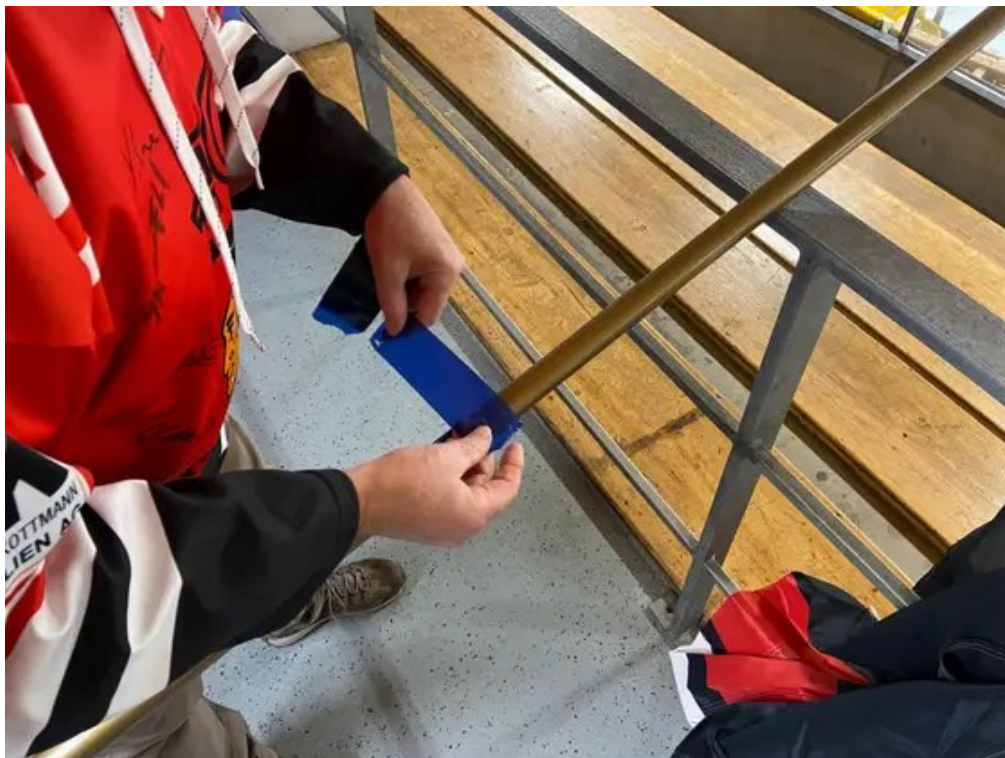
Die Fans starten ihre Reise bei Sonnenuntergang ...



... und sind dabei gut gelaunt.



Das Playoff-Fieber ist bei den Fans angekommen.



Zuerst muss der Stock geklebt werden, ...



... damit das Stück Stoff befestigt werden kann,...



... dann kann die Partie losgehen.



Einige Frauen haben sich und den anderen Schals gestrickt, da es keine offiziellen Schals des Klubs gibt.



Kritische Blicke nach einer verhaltenen Startphase.



Insgesamt sechs Mal trifft der HC Fischbach-Göslikon an diesem Abend ...



... und qualifiziert sich mit Carlos Zuberbühler für den Final.



Die Spieler feiern mit den Fans den Finaleinzug.



Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC Fischbach-Göslikon können viele Klubs nur träumen

Der HC Fischbach-Göslikon hat am Mittwochabend den Halbfinal gegen den SC Freimettigen gewonnen und kann nun Schweizer Meister in der dritten Liga werden. Die AZ hat 50 Fans mit dem Car ans Spiel begleitet.

2025-03-06, Soraya Sägesser (Text und Bilder)

Dass ein Eishockeyklub aus der dritten Liga an einem gewöhnlichen Mittwochabend gleich mit 50 Fans an ein Auswärtsspiel reist, ist ungewöhnlich. Beim HC Fischbach-Göslikon aber in den Playoffs Tradition. Für das letzte Halbfinalspiel reisen die Fans mit einem gefüllten Car nach Wichtrach im Kanton Bern.

Der Altersdurchschnitt im Car ist höher als etwa bei einer Fahrt der ZSC Lions, die in der höchsten Schweizer Liga spielen. Viele der «FiGö»-Fans sind pensioniert, ihre Leidenschaft für Eishockey aber genau so gross wie beim Jungspund der Zürcher Lions.

Die Fans im Car sind gut gelaunt. Schliesslich kann ihr Hockeyklub heute Abend nichts mehr verlieren. Dank einem Torfestival im letzten Spiel ist der Finaleinzug nur noch Formsache. Obwohl alle gemeinsam an ein Eishockeyspiel reisen, gross Thema ist der Sport während der Fahrt nicht. Viel mehr sprechen die Fans über den Seniorenmittagstisch oder teilen Fotos ihrer Enkel.

Wer hier Fangesänge erwartet, der sucht vergeblich. Doch laut wird es bei den Fans noch später.

Ein Pferdeanhänger wird zur Herausforderung

«Wohin wir wirklich gehen, wissen nicht alle», sagt einer. Er habe aber vorgängig die Karte studiert. Das Ziel der «FiGö»-Fans ist das Sportzentrum in Wichtrach. Das liegt zwischen Bern und Thun und ist an diesem Abend Spielstätte für die Partie zwischen dem HC Fischbach-Göslikon und dem SC Freimettigen.

125 Kilometer lang ist die Strecke, und vor allem die letzten zehn haben es in sich. Weil die Hauptstrasse gesperrt ist, muss der Car über Land und durch Quartiere. Als plötzlich ein Auto mit einem Pferdeanhänger entgegenkommt, bleibt der Car kurz stecken. «Jetzt können wir die letzten zwei Kilometer laufen», witzelt einer. Sein Sitznachbar korrigiert ihn nach einem Blick auf das Navi: «Es sind aber noch vier Kilometer.»

Dennoch schaffen es die Fans pünktlich ins Stadion. Ebenso wie 235 andere an diesem Abend. «FiGö»-Fan Daniel Seiler trägt eine Tasche mit sich. Darin hat er nicht etwa Rauchpetarden versteckt, sondern ein Trikot und eine Fahne. Zuerst klebt er einen Stock zusammen, dann hängt er das grosse Stück Stoff daran. Später wird er bei jedem der sechs Tore die Fahne schwingen. Seiler ist seit Kindsalter Fan des HC Fischbach-Göslikon. Sein Vater sei 1952 Gründungsmitglied gewesen, erzählt er stolz.

Unter den Fans sind Mütter von Spielern, ehemalige Hockeyaner des HC FiGö oder andere Sympathisanten aus dem Dorf. Da der Verein keine Schals verkauft, haben zwei Frauen selbst für die Fans gestrickt.

Grosse Träume bei der Schweizer Hymne

Als das Spiel beginnt, wird es laut. Die «FiGö»-Fans schütteln wie wild die mitgebrachten Kuhglocken und wollen ihre Spieler mit Zurufen zu einem Sieg peitschen. Der Start in die Partie ist aber alles andere als erfolgreich. So gehen die Freiämter in Rückstand. Die Fans schütteln enttäuscht den Kopf, als wäre das Spiel bereits verloren.

Die «FiGö»-Unterstützenden sind sich anderes von der Saison gewöhnt. Nur zweimal verlor ihr Team in dieser Saison. Bei allen anderen Partien gingen die Freiämter als Sieger vom Eis. Dass das Team so gut ist, habe auch mit dem Kader zu tun, sagt Daniel Seiler. Dass es mit diesem Kader auch für einen Aufstieg reicht, liegt auf der Hand. «Mir ist egal, ob wir in der zweiten oder dritten Liga spielen», sagt er aber. Auf seine Unterstützung kann der Verein

sowieso zählen.

Und Seiler weiss nach zwei verhaltendem Dritteln: «Im dritten Drittel drehen sie auf, das ist immer so.» Er täuscht sich nicht. Der HC FiGö trifft gleich dreifach im letzten Spielabschnitt und gewinnt schliesslich mit 6:2. Ein älterer Mann mit Krücken sagt: «Bei so vielen Toren habe ich die Schmerzen vergessen.»

Zum 70-Jahr-Jubiläum wurde der HC FiGö 2022 zum ersten Mal Schweizer Meister. Nun steht der Verein erneut im Final und bestreitet diesen gegen den EHC Münchenbuchsee-Mooseedorf. «Jetzt müssen wir singen», sagt ein Herr bei der Rückfahrt im Car und stimmt gleich selbst an: «Finale, oh oh!»

Sieh dir diesen Beitrag auf Instagram an [Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon \(@hcfischbachgoeslikon\)](#)

Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon (@hcfischbachgoeslikon)

Dass das erste von möglichen drei Finalspielen bereits am Samstag startet, erfahren die Fans erst am nächsten Morgen. Aber träumen tut jeder davon, vor allem als pünktlich zur Ankunft daheim in FiGö die Schweizer Hymne im Radio ertönt und einer fragt: «Haben wir den Final jetzt bereits gewonnen?»



Knapp 50 Fans reisen mit dem Car ans Playoff-Spiel des Drittligisten HC Fischbach-Göslikon.



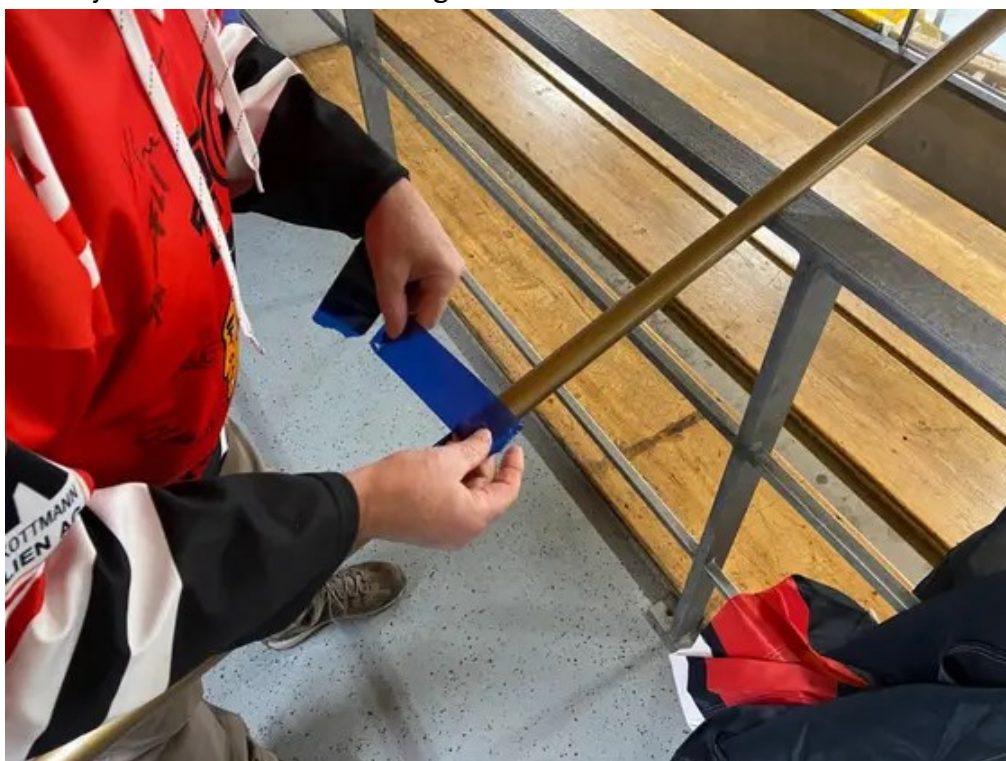
Die Fans starten ihre Reise bei Sonnenuntergang ...



... und sind dabei gut gelaunt.



Das Playoff-Fieber ist bei den Fans angekommen.



Zuerst muss der Stock geklebt werden, ...



... damit das Stück Stoff befestigt werden kann,...



... dann kann die Partie losgehen.



Einige Frauen haben sich und den anderen Schals gestrickt, da es keine offiziellen Schals des Klubs gibt.



Kritische Blicke nach einer verhaltenen Startphase.



Insgesamt sechs Mal trifft der HC Fischbach-Göslikon an diesem Abend ...



... und qualifiziert sich mit Carlos Zuberbühler für den Final.



Die Spieler feiern mit den Fans den Finaleinzug.



Zwischen Kurvenchaos und Kufenmagie: Von solchen Fans wie beim Drittligisten HC Fischbach-Göslikon können viele Klubs nur träumen

Der HC Fischbach-Göslikon hat am Mittwochabend den Halbfinal gegen den SC Freimettigen gewonnen und kann nun Schweizer Meister in der dritten Liga werden. Die AZ hat 50 Fans mit dem Car ans Spiel begleitet.

2025-03-06, Soraya Sägesser (Text und Bilder)

Dass ein Eishockeyklub aus der dritten Liga an einem gewöhnlichen Mittwochabend gleich mit 50 Fans an ein Auswärtsspiel reist, ist ungewöhnlich. Beim HC Fischbach-Göslikon aber in den Playoffs Tradition. Für das letzte Halbfinalspiel reisen die Fans mit einem gefüllten Car nach Wichtrach im Kanton Bern.

Der Altersdurchschnitt im Car ist höher als etwa bei einer Fahrt der ZSC Lions, die in der höchsten Schweizer Liga spielen. Viele der «FiGö»-Fans sind pensioniert, ihre Leidenschaft für Eishockey aber genau so gross wie beim Jungspund der Zürcher Lions.

Die Fans im Car sind gut gelaunt. Schliesslich kann ihr Hockeyklub heute Abend nichts mehr verlieren. Dank einem Torfestival im letzten Spiel ist der Finaleinzug nur noch Formsache. Obwohl alle gemeinsam an ein Eishockeyspiel reisen, gross Thema ist der Sport während der Fahrt nicht. Viel mehr sprechen die Fans über den Seniorenmittagstisch oder teilen Fotos ihrer Enkel.

Wer hier Fangesänge erwartet, der sucht vergeblich. Doch laut wird es bei den Fans noch später.

Ein Pferdeanhänger wird zur Herausforderung

«Wohin wir wirklich gehen, wissen nicht alle», sagt einer. Er habe aber vorgängig die Karte studiert. Das Ziel der «FiGö»-Fans ist das Sportzentrum in Wichtrach. Das liegt zwischen Bern und Thun und ist an diesem Abend Spielstätte für die Partie zwischen dem HC Fischbach-Göslikon und dem SC Freimettigen.

125 Kilometer lang ist die Strecke, und vor allem die letzten zehn haben es in sich. Weil die Hauptstrasse gesperret ist, muss der Car über Land und durch Quartiere. Als plötzlich ein Auto mit einem Pferdeanhänger entgegenkommt, bleibt der Car kurz stecken. «Jetzt können wir die letzten zwei Kilometer laufen», witzelt einer. Sein Sitznachbar korrigiert ihn nach einem Blick auf das Navi: «Es sind aber noch vier Kilometer.»

Dennoch schaffen es die Fans pünktlich ins Stadion. Ebenso wie 235 andere an diesem Abend. «FiGö»-Fan Daniel Seiler trägt eine Tasche mit sich. Darin hat er nicht etwa Rauchpetarden versteckt, sondern ein Trikot und eine Fahne. Zuerst klebt er einen Stock zusammen, dann hängt er das grosse Stück Stoff daran. Später wird er bei jedem der sechs Tore die Fahne schwingen. Seiler ist seit Kindsalter Fan des HC Fischbach-Göslikon. Sein Vater sei 1952 Gründungsmitglied gewesen, erzählt er stolz.

Unter den Fans sind Mütter von Spielern, ehemalige Hockeyaner des HC FiGö oder andere Sympathisanten aus dem Dorf. Da der Verein keine Schals verkauft, haben zwei Frauen selbst für die Fans gestrickt.

Grosse Träume bei der Schweizer Hymne

Als das Spiel beginnt, wird es laut. Die «FiGö»-Fans schütteln wie wild die mitgebrachten Kuhglocken und wollen ihre Spieler mit Zurufen zu einem Sieg peitschen. Der Start in die Partie ist aber alles andere als erfolgreich. So gehen die Freiämter in Rückstand. Die Fans schütteln enttäuscht den Kopf, als wäre das Spiel bereits verloren.

Die «FiGö»-Unterstützenden sind sich anderes von der Saison gewöhnt. Nur zweimal verlor ihr Team in dieser Saison. Bei allen anderen Partien gingen die Freiämter als Sieger vom Eis. Dass das Team so gut ist, habe auch mit dem Kader zu tun, sagt Daniel Seiler. Dass es mit diesem Kader auch für einen Aufstieg reicht, liegt auf der Hand. «Mir ist egal, ob wir in der zweiten oder dritten Liga spielen», sagt er aber. Auf seine Unterstützung kann der Verein

sowieso zählen.

Und Seiler weiss nach zwei verhaltendem Dritteln: «Im dritten Drittel drehen sie auf, das ist immer so.» Er täuscht sich nicht. Der HC FiGö trifft gleich dreifach im letzten Spielabschnitt und gewinnt schliesslich mit 6:2. Ein älterer Mann mit Krücken sagt: «Bei so vielen Toren habe ich die Schmerzen vergessen.»

Zum 70-Jahr-Jubiläum wurde der HC FiGö 2022 zum ersten Mal Schweizer Meister. Nun steht der Verein erneut im Final und bestreitet diesen gegen den EHC Münchenbuchsee-Moosseedorf. «Jetzt müssen wir singen», sagt ein Herr bei der Rückfahrt im Car und stimmt gleich selbst an: «Finale, oh oh!»

Sieh dir diesen Beitrag auf Instagram an Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon
(@hcfischbachgoeslikon)

Ein Beitrag geteilt von HC Fischbach-Göslikon (@hcfischbachgoeslikon)

Dass das erste von möglichen drei Finalspielen bereits am Samstag startet, erfahren die Fans erst am nächsten Morgen. Aber träumen tut jeder davon, vor allem als pünktlich zur Ankunft daheim in FiGö die Schweizer Hymne im Radio ertönt und einer fragt: «Haben wir den Final jetzt bereits gewonnen?»



Knapp 50 Fans reisen mit dem Car ans Playoff-Spiel des Drittligisten HC Fischbach-Göslikon.



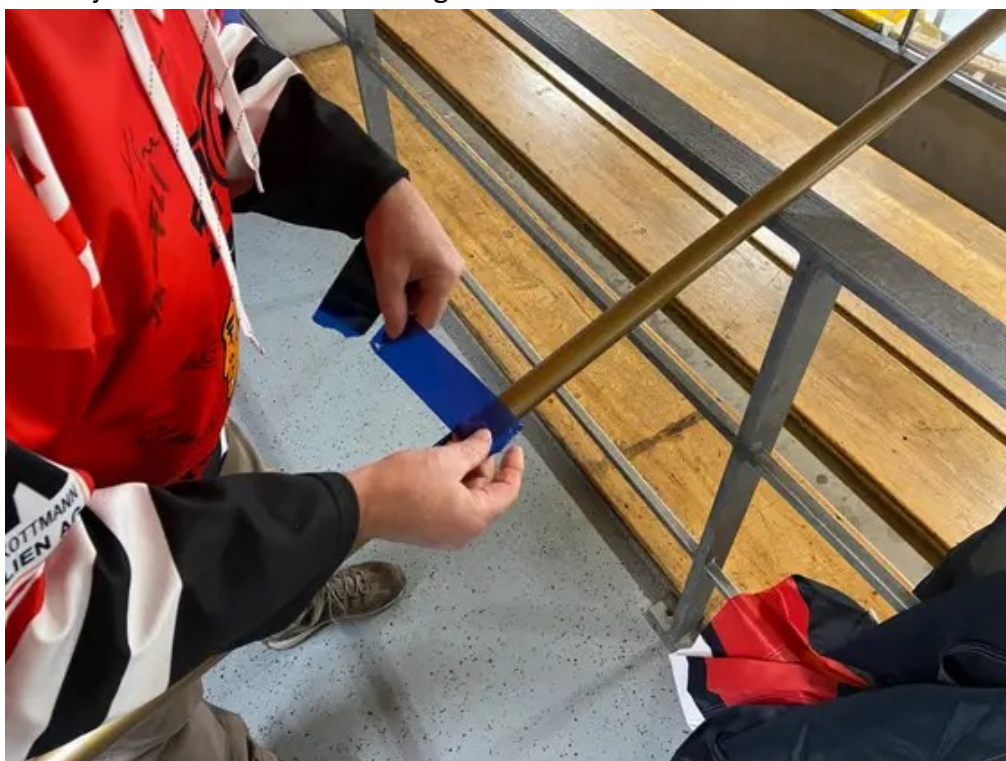
Die Fans starten ihre Reise bei Sonnenuntergang ...



... und sind dabei gut gelaunt.



Das Playoff-Fieber ist bei den Fans angekommen.



Zuerst muss der Stock geklebt werden, ...



... damit das Stück Stoff befestigt werden kann,...



... dann kann die Partie losgehen.



Einige Frauen haben sich und den anderen Schals gestrickt, da es keine offiziellen Schals des Klubs gibt.



Kritische Blicke nach einer verhaltenen Startphase.



Insgesamt sechs Mal trifft der HC Fischbach-Göslikon an diesem Abend ...



... und qualifiziert sich mit Carlos Zuberbühler für den Final.



Die Spieler feiern mit den Fans den Finaleinzug.

Nationalratsbeschluss

Schweizer Landwirtschaft wird vom Sparhammer verschont

Eigentlich wollte der Bundesrat die Subventionen für die Bauern um 1,6 Prozent kürzen. Das Parlament macht da nicht mit.

03.03.2025

Die Schweizer Landwirtschaft wird in den Jahren 2026 bis 2029 von den Sparmassnahmen des Bundes verschont. Das hat bei der Beratung eines Bundesbeschlusses zu Subventionen für die Landwirtschaft nach dem Nationalrat auch der Ständerat beschlossen.

Er folgte am Montag mit deutlichen Mehrheiten zwei Kommissionsanträgen, den Bundesbeschluss um 361 Millionen Franken aufzustocken. Die zwei Kammern haben damit entschieden, dass die Schweizer Landwirtschaft in den kommenden vier Jahren rund 14,2 Milliarden Franken erhalten wird – gleich viel wie 2022-2025.

Im Vergleich zu heute um 1,6 Prozent kürzen wollte der Bundesrat die Beiträge, weil auch die Landwirtschaft einen Sparbeitrag an die Gesundung des Bundeshaushalts leisten müsse. Das sagte die Landesregierung bei der Vorstellung des Bundesbeschlusses im letzten Jahr.

Der Tenor der Mehrheit im Parlament lautete nun aber, in den letzten Jahren hätten sich die Bundesausgaben in vielen Bereichen erhöht – nicht aber in der Landwirtschaft. Es sei falsch, bei den Bäuerinnen und Bauern zu sparen.



Die Schweizer Bauern bleiben von Sparmassnahmen verschont: Traktor in Moosseedorf im Kanton Bern. Foto: Raphael Moser



Entscheidung vertagt

04.03.2025

Eishockey: Freimettigen II – Fi-Gö (Mi, 20.15 Uhr)

Hätte Freimettigen II am Wochenende gewonnen, wäre der HC Fischbach-Göslikon definitiv im Play-off-Final der 3. Liga Zentralschweiz gewesen. Jetzt muss Fi-Gö morgen Mittwoch im Direktduell gegen die Freimettiger liefern, hat dabei aber eine sehr gute Ausgangslage.

Es hätte so einfach sein können. Wenn der SC Freimettigen II gegen den HC Münchenbuchsee-Mooseedorf gewonnen hätte, wären sowohl Freimettigen als auch der HC Fischbach-Göslikon definitiv im Play-off-Final gewesen. Die Direktbegegnung von morgen Mittwoch hätte ein erstes Abtasten im Hinblick auf die Finalserie sein können.

Doch Münchenbuchsee-Mooseedorf behielt mit 2:0 die Oberhand. Sie haben jetzt drei Punkte auf dem Konto, genauso wie Fi-Gö. Schlägt Freimettigen II morgen Mittwoch die Fischbach- -Gösliker, stehen alle drei Teams bei drei Zählern. In dem Fall würde die Tordifferenz darüber entscheiden, wer in den Play-off-Final einzieht. Durch den 8:3-Sieg gegen Münchenbuchsee-Mooseedorf haben die Freiamter aber eine ausgezeichnete Ausgangslage. «Wir könnten mit acht Toren Differenz verlieren und wären immer noch im Final», sagt Spielertrainer Michel Simmen. «Ich will mich ja nicht zu sehr in Sicherheit wännen. Man kann nie ausschliessen, dass wir verlieren. Aber mit neun Toren Differenz kann ich es mir fast nicht vorstellen. Das wäre die höchste Niederlage seit Ewigkeiten.»

Freimettigens erste Mannschaft in Knie gezwungen

Was ausserdem für Fi-Gö spricht: Im National Cup durften sie diese Saison bereits die Klingen mit Freimettigen kreuzen. Allerdings nicht mit dem morgigen Gegner, sondern mit der ersten Mannschaft, die in der 2. Liga spielt. Trotzdem haben sich die «Indianer» durchgesetzt und zwar mit einem souveränen 8:2. Da erscheint eine Niederlage gegen die zweite Mannschaft mit neun Toren Unterschied eher unrealistisch. «Wir fahren auch nicht dorthin mit dem Ziel, keine allzu hohe Niederlage zu kassieren, sondern um zu gewinnen. Ich bin überzeugt, dass wir so in den Final kommen», sagt Simmen.

Sollten sich die Fischbach-Gösliker für den Final qualifizieren, geht es direkt am Samstag, 8. März, für sie weiter. Im Play-off-Final wird wieder eine «Best of 3»-Serie gespielt. –j|



Der Freiamter
5610 Wohlen
056 618 58 50
<https://www.derfreiamter.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse



Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 95026683
Ausschnitt Seite: 1/1

News Websites

Entscheidung vertagt

04.03.2025

Eishockey: Freimettigen II – Fi-Gö (Mi, 20.15 Uhr)

Hätte Freimettigen II am Wochenende gewonnen, wäre der HC Fischbach-Göslikon definitiv im Play-off-Final der 3. Liga Zentralschweiz gewesen. Jetzt muss Fi-Gö morgen Mittwoch im Direktduell gegen die Freimettiger liefern, hat dabei aber eine sehr gute Ausgangslage.

Es hätte so einfach sein können. Wenn der SC Freimettigen II gegen den HC Münchenbuchsee-Moosseedorf gewonnen hätte, wären sowohl Freimettigen als auch der HC Fischbach-Göslikon definitiv im Play-off-Final gewesen. Die Direktbegegnung von morgen Mittwoch hätte ein erstes Abtasten im Hinblick auf die Finalserie sein können.

Doch Münchenbuchsee-Moosseedorf behielt mit 2:0 die Oberhand. Sie haben jetzt drei Punkte auf dem Konto, genauso wie Fi-Gö. Schlägt Freimettigen II morgen Mittwoch die Fischbach- -Gösliker, stehen alle drei Teams bei drei Zählern. In dem Fall würde die Tordifferenz darüber entscheiden, wer in den Play-off-Final einzieht. Durch den 8:3-Sieg gegen Münchenbuchsee-Moosseedorf haben die Freiamter aber eine ausgezeichnete Ausgangslage. «Wir könnten mit acht Toren Differenz verlieren und wären immer noch im Final», sagt Spielertrainer Michel Simmen. «Ich will mich ja nicht zu sehr in Sicherheit wännen. Man kann nie ausschliessen, dass wir verlieren. Aber mit neun Toren Differenz kann ich es mir fast nicht vorstellen. Das wäre die höchste Niederlage seit Ewigkeiten.»

Freimettigens erste Mannschaft in Knie gezwungen

Was ausserdem für Fi-Gö spricht: Im National Cup durften sie diese Saison bereits die Klingen mit Freimettigen kreuzen. Allerdings nicht mit dem morgigen Gegner, sondern mit der ersten Mannschaft, die in der 2. Liga spielt. Trotzdem haben sich die «Indianer» durchgesetzt und zwar mit einem souveränen 8:2. Da erscheint eine Niederlage gegen die zweite Mannschaft mit neun Toren Unterschied eher unrealistisch. «Wir fahren auch nicht dorthin mit dem Ziel, keine allzu hohe Niederlage zu kassieren, sondern um zu gewinnen. Ich bin überzeugt, dass wir so in den Final kommen», sagt Simmen.

Sollten sich die Fischbach-Gösliker für den Final qualifizieren, geht es direkt am Samstag, 8. März, für sie weiter. Im Play-off-Final wird wieder eine «Best of 3»-Serie gespielt. –j|

* Bitte verwenden Sie Ihren Klarnamen. Ohne diesen kann Ihr Anliegen nicht bearbeitet werden.



Entscheidung vertagt

04.03.2025

Eishockey: Freimettigen II – Fi-Gö (Mi, 20.15 Uhr)

Hätte Freimettigen II am Wochenende gewonnen, wäre der HC Fischbach-Göslikon definitiv im Play-off-Final der 3. Liga Zentralschweiz gewesen. Jetzt muss Fi-Gö morgen Mittwoch im Direktduell gegen die Freimettiger liefern, hat dabei aber eine sehr gute Ausgangslage.

Es hätte so einfach sein können. Wenn der SC Freimettigen II gegen den HC Münchenbuchsee-Mooseedorf gewonnen hätte, wären sowohl Freimettigen als auch der HC Fischbach-Göslikon definitiv im Play-off-Final gewesen. Die Direktbegegnung von morgen Mittwoch hätte ein erstes Abtasten im Hinblick auf die Finalserie sein können.

Doch Münchenbuchsee-Mooseedorf behielt mit 2:0 die Oberhand. Sie haben jetzt drei Punkte auf dem Konto, genauso wie Fi-Gö. Schlägt Freimettigen II morgen Mittwoch die Fischbach- -Gösliker, stehen alle drei Teams bei drei Zählern. In dem Fall würde die Tordifferenz darüber entscheiden, wer in den Play-off-Final einzieht. Durch den 8:3-Sieg gegen Münchenbuchsee-Mooseedorf haben die Freiamter aber eine ausgezeichnete Ausgangslage. «Wir könnten mit acht Toren Differenz verlieren und wären immer noch im Final», sagt Spielertrainer Michel Simmen. «Ich will mich ja nicht zu sehr in Sicherheit wännen. Man kann nie ausschliessen, dass wir verlieren. Aber mit neun Toren Differenz kann ich es mir fast nicht vorstellen. Das wäre die höchste Niederlage seit Ewigkeiten.»

Freimettigens erste Mannschaft in Knie gezwungen

Was ausserdem für Fi-Gö spricht: Im National Cup durften sie diese Saison bereits die Klingen mit Freimettigen kreuzen. Allerdings nicht mit dem morgigen Gegner, sondern mit der ersten Mannschaft, die in der 2. Liga spielt. Trotzdem haben sich die «Indianer» durchgesetzt und zwar mit einem souveränen 8:2. Da erscheint eine Niederlage gegen die zweite Mannschaft mit neun Toren Unterschied eher unrealistisch. «Wir fahren auch nicht dorthin mit dem Ziel, keine allzu hohe Niederlage zu kassieren, sondern um zu gewinnen. Ich bin überzeugt, dass wir so in den Final kommen», sagt Simmen.

Sollten sich die Fischbach-Gösliker für den Final qualifizieren, geht es direkt am Samstag, 8. März, für sie weiter. Im Play-off-Final wird wieder eine «Best of 3»-Serie gespielt. –j|

Nationalratsbeschluss

Schweizer Landwirtschaft wird vom Sparhammer verschont

Eigentlich wollte der Bundesrat die Subventionen für die Bauern um 1,6 Prozent kürzen. Das Parlament macht da nicht mit.

03.03.2025

Die Schweizer Landwirtschaft wird in den Jahren 2026 bis 2029 von den Sparmassnahmen des Bundes verschont. Das hat bei der Beratung eines Bundesbeschlusses zu Subventionen für die Landwirtschaft nach dem Nationalrat auch der Ständerat beschlossen.

Er folgte am Montag mit deutlichen Mehrheiten zwei Kommissionsanträgen, den Bundesbeschluss um 361 Millionen Franken aufzustocken. Die zwei Kammern haben damit entschieden, dass die Schweizer Landwirtschaft in den kommenden vier Jahren rund 14,2 Milliarden Franken erhalten wird – gleich viel wie 2022-2025.

Im Vergleich zu heute um 1,6 Prozent kürzen wollte der Bundesrat die Beiträge, weil auch die Landwirtschaft einen Sparbeitrag an die Gesundung des Bundeshaushalts leisten müsse. Das sagte die Landesregierung bei der Vorstellung des Bundesbeschlusses im letzten Jahr.

Der Tenor der Mehrheit im Parlament lautete nun aber, in den letzten Jahren hätten sich die Bundesausgaben in vielen Bereichen erhöht – nicht aber in der Landwirtschaft. Es sei falsch, bei den Bäuerinnen und Bauern zu sparen.



Die Schweizer Bauern bleiben von Sparmassnahmen verschont: Traktor in Moosseedorf im Kanton Bern. Foto: Raphael Moser

Nationalratsbeschluss

Schweizer Landwirtschaft wird vom Sparhammer verschont

Eigentlich wollte der Bundesrat die Subventionen für die Bauern um 1,6 Prozent kürzen. Das Parlament macht da nicht mit.

Publiziert heute um 17:51 Uhr, Analyse von Detlef Esslinger

Die Schweizer Landwirtschaft wird in den Jahren 2026 bis 2029 von den Sparmassnahmen des Bundes verschont. Das hat bei der Beratung eines Bundesbeschlusses zu Subventionen für die Landwirtschaft nach dem Nationalrat auch der Ständerat beschlossen.

Er folgte am Montag mit deutlichen Mehrheiten zwei Kommissionsanträgen, den Bundesbeschluss um 361 Millionen Franken aufzustocken. Die zwei Kammern haben damit entschieden, dass die Schweizer Landwirtschaft in den kommenden vier Jahren rund 14,2 Milliarden Franken erhalten wird – gleich viel wie 2022-2025.

Im Vergleich zu heute um 1,6 Prozent kürzen wollte der Bundesrat die Beiträge, weil auch die Landwirtschaft einen Sparbeitrag an die Gesundung des Bundeshaushalts leisten müsse. Das sagte die Landesregierung bei der Vorstellung des Bundesbeschlusses im letzten Jahr.

Der Tenor der Mehrheit im Parlament lautete nun aber, in den letzten Jahren hätten sich die Bundesausgaben in vielen Bereichen erhöht – nicht aber in der Landwirtschaft. Es sei falsch, bei den Bäuerinnen und Bauern zu sparen.



Die Schweizer Bauern bleiben von Sparmassnahmen verschont: Traktor in Moosseedorf im Kanton Bern. Foto: Raphael Moser

Nationalratsbeschluss

Schweizer Landwirtschaft wird vom Sparhammer verschont

Eigentlich wollte der Bundesrat die Subventionen für die Bauern um 1,6 Prozent kürzen. Das Parlament macht da nicht mit.

Publiziert heute um 17:51 Uhr, Analyse von Detlef Esslinger

Die Schweizer Landwirtschaft wird in den Jahren 2026 bis 2029 von den Sparmassnahmen des Bundes verschont. Das hat bei der Beratung eines Bundesbeschlusses zu Subventionen für die Landwirtschaft nach dem Nationalrat auch der Ständerat beschlossen.

Er folgte am Montag mit deutlichen Mehrheiten zwei Kommissionsanträgen, den Bundesbeschluss um 361 Millionen Franken aufzustocken. Die zwei Kammern haben damit entschieden, dass die Schweizer Landwirtschaft in den kommenden vier Jahren rund 14,2 Milliarden Franken erhalten wird – gleich viel wie 2022-2025.

Im Vergleich zu heute um 1,6 Prozent kürzen wollte der Bundesrat die Beiträge, weil auch die Landwirtschaft einen Sparbeitrag an die Gesundung des Bundeshaushalts leisten müsse. Das sagte die Landesregierung bei der Vorstellung des Bundesbeschlusses im letzten Jahr.

Der Tenor der Mehrheit im Parlament lautete nun aber, in den letzten Jahren hätten sich die Bundesausgaben in vielen Bereichen erhöht – nicht aber in der Landwirtschaft. Es sei falsch, bei den Bäuerinnen und Bauern zu sparen.



Die Schweizer Bauern bleiben von Sparmassnahmen verschont: Traktor in Moosseedorf im Kanton Bern. Foto: Raphael Moser

Nationalratsbeschluss

Schweizer Landwirtschaft wird vom Sparhammer verschont

Eigentlich wollte der Bundesrat die Subventionen für die Bauern um 1,6 Prozent kürzen. Das Parlament macht da nicht mit.

Publiziert heute um 17:51 Uhr, Analyse von
Detlef Esslinger

Die Schweizer Landwirtschaft wird in den Jahren 2026 bis 2029 von den Sparmassnahmen des Bundes verschont. Das hat bei der Beratung eines Bundesbeschlusses zu Subventionen für die Landwirtschaft nach dem Nationalrat auch der Ständerat beschlossen.

Er folgte am Montag mit deutlichen Mehrheiten zwei Kommissionsanträgen, den Bundesbeschluss um 361 Millionen Franken aufzustocken. Die zwei Kammern haben damit entschieden, dass die Schweizer Landwirtschaft in den kommenden vier Jahren rund 14,2 Milliarden Franken erhalten wird – gleich viel wie 2022-2025.

Im Vergleich zu heute um 1,6 Prozent kürzen wollte der Bundesrat die Beiträge, weil auch die Landwirtschaft einen Sparbeitrag an die Gesundheit des Bundeshaushalts leisten müsse. Das sagte die Landesregierung bei der Vorstellung des Bundesbeschlusses im letzten Jahr.

Der Tenor der Mehrheit im Parlament lautete nun aber, in den letzten Jahren hätten sich die Bundesausgaben in vielen Bereichen erhöht – nicht aber in der Landwirtschaft. Es sei falsch, bei den Bäuerinnen und Bauern zu sparen.



Die Schweizer Bauern bleiben von Sparmassnahmen verschont: Traktor in Moosseedorf im Kanton Bern. Foto: Raphael Moser